

Inhalt des Auftrags und Zweck des Gutachtens für das Gericht

1. *Es soll Beweis erhoben werden über die Behauptung des Klägers, der Hund „Chicco“ sei der Vater der Hündin „Kira“.*

Das Gericht geht insoweit davon aus, dass beim XXX Labor entsprechende DNA-Daten für die Hündin Kira und den Hund Chicco vorliegen. Der Sachverständige müsste die Daten entsprechend anfordern. Auf die Frage, ob die Daten möglicherweise rechtswidrig von dem XXX Labor gespeichert worden sind, kommt es insoweit nicht mehr an.

2. *Es soll Beweis erhoben werden über die Behauptung des Klägers, dass die Nachkommen des Hundes Chicco ein höheres Risiko der Hüftgelenkdysplasie hätten als die Nachkommen des Hundes Astrom.*

Der Sachverständige soll bei seiner Beurteilung die jeweils durchgeführten Untersuchungen der Hunde auf Risikoklassen berücksichtigen. Insbesondere sollte er dabei auch Stellung nehmen, inwieweit aus der 1994 in Holland durchgeführten Untersuchung des Hundes Astrom ein Rückschluss auf dessen Hüftgelenkdysplasierisiko gezogen werden kann. Weiterhin müsste er Stellung nehmen zu der Behauptung der Beklagten, dass Hüftgelenkdysplasien nicht genetisch bedingt seien.

Hinweis: Für den Hund Hary-Ming Chicco ACC-21057 wird der Name „Chicco“ wie auch der Name „Cico“ verwendet

Verwendete Arbeitsunterlagen.

Das Literaturverzeichnis kann beim Sachverständigen angefordert werden!

1. Zusammenfassende Darstellung des vorgefundenen Zustandes

1.1. Einleitung

Die Hüftgelenkdysplasie (HD) ist eine der häufigsten Erkrankungen bei großwüchsigen, vor allem reinrassigen Hunden. HD ist eine Fehlbildung der Hüftgelenke, die zu einer schmerzhaften Arthrose führt. In Deutschland leiden nach Schätzungen 250 000 Vierbeiner unter dieser Krankheit. Ein Medikament, das die Entwicklung hemmt, gibt es bis heute nicht.

Unter Hüftgelenkdysplasie (HD) versteht man eine Fehlbildung der Hüftgelenke. Die beiden Gelenke bildenden Knochen, die Gelenkspfanne und der Oberschenkelkopf passen nicht korrekt aufeinander. Die Fehlbildung tritt in der Regel beidseitig auf und kann unterschiedlich stark ausgeprägt sein. HD entwickelt sich in den ersten 15 Monaten des Lebens eines Hundes, später verändert sich nur noch das Ausmaß der Arthrose. Junge Hunde mit ausgeprägter HD zeigen vor allem Schmerzen als Folge der unüblich starken Lockerheit der Hüftgelenke. Bei älteren Hunden überwiegen die Schmerzen als Folge der Abnutzung (Arthrose) der Hüftgelenke. Die Folge sind knöcherne Verformungen des Gelenkes, die dem Tier große Schmerzen bereiten und in seiner Beweglichkeit einschränken. Die Hunde versuchen die Hintergliedmaßen zu entlasten, doch diese Schonhaltung führt zu Muskel-

Sachverständigenbüro Veterinär-, Hygiene-, TierschutzControl

schwund und die Gelenkarthrose wird noch ausgeprägter. Bei leichteren Formen der HD können Krankheitshinweise fehlen, solange der Hund nicht stark beansprucht wird. Auch zwischen den einzelnen Hunden eines Wurfes bestehen Unterschiede in der Schmerzempfindung. Während der eine Hund mit leichter HD bereits hinkt, hat der andere Hund mit fortgeschrittener Arthrose mitunter eine spezielle Bewegungstechnik entwickelt, um Schmerzen zu vermeiden, so dass der Besitzer von der Behinderung möglicherweise gar nichts bemerkt.

Die Entwicklung der Hüftgelenke wird maßgeblich durch zwei Komponenten beeinflusst:

1. durch die Erbanlage und
2. durch die Ernährung des Hundes.

Zu 1. Die Erblichkeit der HD gilt als gesichert. Einige Autoren gehen von einem monogen rezessiven, andere wiederum von einem monogen dominanten Erbgang aus. Die überwiegende Zahl der Autoren geht heute davon aus, dass es sich bei der HD um ein polygenes (Anm.: Polygenie (Polymerie) bedeutet die Beteiligung mehrerer Gene an der Ausbildung eines Merkmals (=Phän). Ein Beispiel dafür ist die Körpergröße, die durch mehrere Gene bestimmt ist) Merkmal handelt (MAIMER, 2003). E. MAIMER POPULATIONSGENETISCHE ANALYSEN ZUR HÜFTGELENKSDYSPLASIE BEIM ROTTWEILER; Ing-Diss; Giessen 2003

Die Heritabilität (Anm.: Heritabilität ist das Verhältnis zwischen zwei Varianzanteilen, die im Allgemeinen als Umweltvarianz und genetische Varianz gedeutet werden, normiert auf einen Wertebereich zwischen 1 und 0) der HD beim Hund ist niedrig bis mittelhoch. Sie schwankt zwischen den verschiedenen Untersuchungen, abhängig von der Population und der verwendeten Methode sehr stark. Erblichkeitsschätzungen weisen auf eine mittlere Erblichkeit bei wissenschaftlich geprüften Rassen mit $h^2 = 0,55$ hin (HEDHAMMER et al., 1979; WEGNER, 1995)(R. Beuing, 2004) BADOUX, D.M. u. P. HOOGEVEEN (1976) : Some notes on the biomechanics of the normal and dysplastic canine acetabulum. Proc. Kon. Ned. Wet. C79, 97-111. Vortrag 2004 Dr. Reiner Beuing Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Justus Liebig Universität Giessen

Zu 2. Bei einem Hund mit Veranlagung zu HD ist es möglich, durch eine kalorienmäßig zurückhaltende und ausgewogene Fütterung das Ausmaß der Krankheit zu mildern. Es wird beschrieben, dass Hunde, die langsam wachsen, weniger schwer an HD erkranken

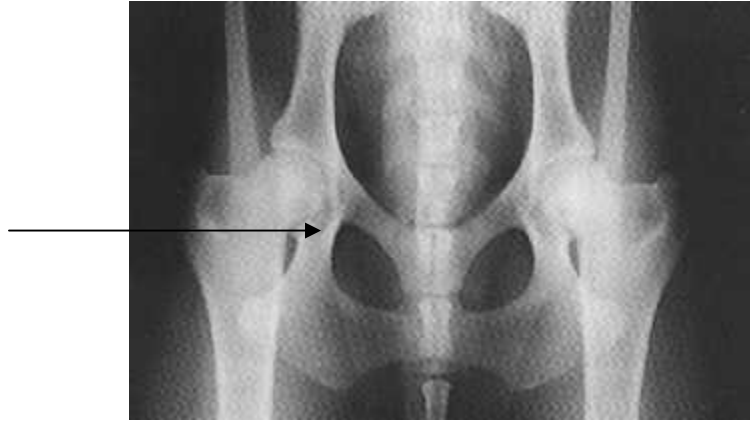
als ihre schneller wachsenden und damit schwereren Wurfgeschwister. Durch besondere diätetische Fütterungsmaßnahmen kann das Wachstum so beeinflusst werden, dass die Auswirkungen der HD nicht ausgeprägt sichtbar werden.

Diese Maßnahmen können dem einzelnen Hund helfen, der so trotz ungünstiger Erbanlagen eine größere Chance hat, akzeptable Hüftgelenke zu entwickeln und ein weitgehend normales und schmerzfreies Leben zu führen.

Für zukünftige Zuchttiere ist diese Methode aber völlig ungeeignet, da dadurch die genetische Belastung für HD nicht aufgedeckt bzw. nur verschleiert wird. Werden derart aufgezogene und erblich belastete Hunde zur Zucht genutzt, wird die Veranlagung zu HD an die nächste Generation weitergegeben.

Bei der Bewegung des Hundes werden die Hüftgelenke regelmäßig zyklisch belastet. Ein stabiles Gelenk erträgt diese lebenslange Belastung problemlos, es bleibt gesund. Die regelmäßige Belastung ist sogar notwendig für die Ernährung des Gelenkknorpels. Bei einem instabilen Hüftgelenk jedoch führt die wiederkehrende Fehlbelastung zu Zerrungen der Gelenkscapsel, der Bänder und zur Schädigung des Gelenkknorpels und der gelenks-

beteiligten Knochen. Es entwickeln sich knöcherne Zubildungen und Verformungen am Gelenk, welche auf dem Röntgenbild als bleibende Arthrose sichtbar sind.



(Bild 1) Röntgenaufnahme* frei von HD



(Bild 2) Röntgenaufnahme* schwere HD

* PD Dr. Mark Flückiger, HD-Kommission Zürich, Tierspital Zürich, Abteilung für Bildgebende Diagnostik, Winterthurerstrasse 260, CH-8057 Zürich.

Durch die Schmerzen im Hüftgelenk versuchen die Hunde die Hintergliedmaße zu entlasten. Die Entlastungen führen zu einem Muskelschwund, der die Arthrose weiter fördert. Hunde mit mittel- bis hochgradiger HD sind deshalb weniger aktiv als Hunde ohne HD. HD belastete Hunde legen sich häufig hin, haben Mühe beim Aufstehen und lahmen in der Hinterhand. Dieses tritt insbesondere nach längerem Liegen auf.

Es wird berichtet, dass durch die ständigen chronischen Schmerzen sich der Charakter des Hundes verändern kann.

Im Alter von einem Jahr wird bei einem Hund anhand von Röntgenaufnahmen (in gestreckter und angewinkelter Haltung) der Grad der HD begutachtet, wobei der Hund eine leichte Narkose bekommt (Bild 3 und 4).

Der Hund Astom Kwei Jang ACC 19662, wurde im Jahre 1993 und 1994 bewertet. Dazu aber später!

Die Auswertung erfolgt anhand bestimmter, festgelegter Maßzahlen und die Einreihung erfolgt nach der Anzahl der Abweichungen vom Normalwert. Diese Beurteilung findet sich auch in der Zuchtordnung des Allgemeinen Chow-Chow-Club e.V. wieder.

In Amerika wurde von einem Tierarzt namens SCHNELLE in den 30`iger Jahren des letzten Jahrhunderts die HD erstmals bei Hunden diagnostiziert. Von diesem Tierarzt stammt auch noch die heute gebräuchlich Klassifizierung in 4 Schweregrade (I-IV).

HD-F (0) HD-A Frei, kein Hinweis auf Hüftgelenksdysplasie

Der Femurkopf und das Acetabulum sind kongruent und der Winkel nach Norberg ist 105° oder größer. Der kraniallaterale Rand des Acetabulums zeigt sich scharf der in geringem Maß abgerundet.

HD-V (I) HD-B Verdacht, Übergangsform

Entweder sind Femurkopf und Acetabulum in geringem Maße inkongruent mit einem Norbergwinkel von 105° oder größer, oder der Norbergwinkel ist kleiner als 105° , wobei der Femurkopf und das Acetabulum kongruent sind. Geringe Unschärfen am kranialen, kaudalen oder dorsalen Acetabulumrand können vorhanden sein.

Aufnahme Beine angewinkelt



Bild 3

Aufnahme Beine gestreckt



Bild 4

HD-L (II) HD-C Leicht

Femurkopf und Acetabulum sind inkongruent, der Norbergwinkel ist größer als 100°

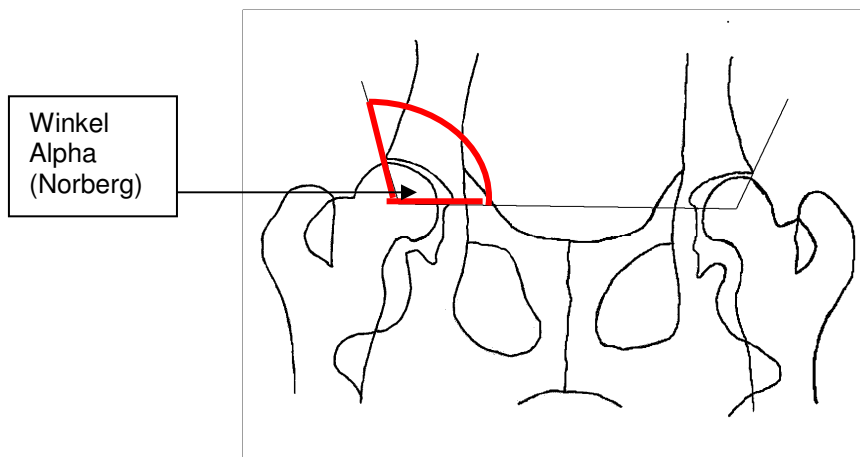
Sachverständigenbüro Veterinär-, Hygiene-, TierschutzControl
 und/oder der kranial-laterale Acetabulumrand ist in geringem Maße abgeflacht. Unschärfen oder höchstens geringe Anzeichen osteoarthrotischer Veränderungen des kranialen, kaudalen oder dorsalen Acetabulumrandes können vorhanden sein.

HD-M (III) HD-D Mittel

Es ist eine deutliche Inkongruenz zwischen Femurkopf und Acetabulum mit Subluxation sichtbar. Der Norbergwinkel ist größer als 90° (nur als Referenz). Der kranio-laterale Acetabulumrand ist abgeflacht und/oder osteoarthrotische Merkmale sind vorhanden.

HD-S (IV) HD-E Schwer

Auffällige dysplastische Veränderungen an den Hüftgelenken, wie z.B. Luxation oder deutliche Subluxation, Norbergwinkel (Zeichnung 1) unter 90° , deutliche Abflachung des kranialen Acetabulumrandes, Deformierung des Femurkopfes (pilzförmig, abgeflacht) oder andere osteoarthrotische Merkmale sind vorhanden.



(Zeichnung 1) Messung des sog. Norbergwinkels bei gestreckten Beinen

Der Abstammungsnachweis ist beim Kauf eine der wichtigsten Urkunden, die vorgelegt werden muss. Nur hier kann ein potentieller Käufer erkennen, ob bei dem käuflich erworbenen Tier ein HD-Befund vorliegt, ob die Zucht auch erlaubt war und welche Prognose sich ergeben kann.

1.2. Erschöpfende Beschreibung des Schadensbildes

Am 11.07.2003 wurde die Chow-Chow Hündin Bonny vom Wentowsteig (späterer Name Kira) vom Kläger käuflich für 1000,00 € erworben. Die Beklagte übergab die für die Hündin

maßgebliche Ahnentafel am 19.09.2003, bestätigte im Kaufvertrag vom 11.07.2003 die „Einwandfreiheit“ des verkauften Tieres.

Sachverständigenbüro Veterinär-, Hygiene-, TierschutzControl

Insbesondere ging aus der Ahnentafel für die Hündin Bonny vom Wentowsteig (Kira) hervor, dass der Vater Astom Kwei-Jang ACC 19662 HD-B und die Mutter Yasmin Shir-Khan ACC 20562 HD-B waren

Dieses wurde durch die Beklagte mit Unterschrift am 19.09.2003 bestätigt

Bei einer Untersuchung des Tierarztes Dr. XXXXX und Partner am 04.11.2004 wurde in der Rechnung mit der Rechnungsnummer 146045 festgestellt, dass die Hündin Bonny vom Wentowsteig (Kira), an hochgradiger Hüftgelenksdysplasie beidseitig leidet

Bei einer Operation durch die Tierärztliche Klinik XXXXXXXX an der XXXX am 20.01.2005 wurde (unter der Position 666d) eine Beckenplastik OP und eine Femurkopfresektion durchgeführt

2. Untersuchungen und Ursachenermittlung

2.1. Laboruntersuchungen

Bei Hundezuchten hat es sich als notwendig erwiesen, die Abstammung jederzeit sicher nachzuweisen. Dabei wurde im vorliegenden Fall durch das XXXXXLabor (VM838181) vom 19.11.2004 die Methode des genetischen Fingerabdrucks eingesetzt. Sie ist die mit Abstand sicherste Methode, die nicht manipulierbar und jederzeit überprüfbar ist. Der genetische Fingerabdruck eines Tieres ist individuell und bleibt das ganze Leben unverändert; er kann sogar aus den Produkten der Tiere, wie Fleisch und Milch erstellt werden. Da die genetische Information eines jeden Individuums zu jeweils der Hälfte von der Mutter und vom Vater vererbt wurden, kann durch Vergleich des genetischen Fingerabdrucks (auch DNA-Profil genannt) der Familienmitglieder die Abstammung sicher nachgewiesen werden.

Im vorliegenden Fall wurde die DNA-Analyse-Methode für die Individuen-Identifizierung die so genannte Mikrosatellitenanalyse angewendet.

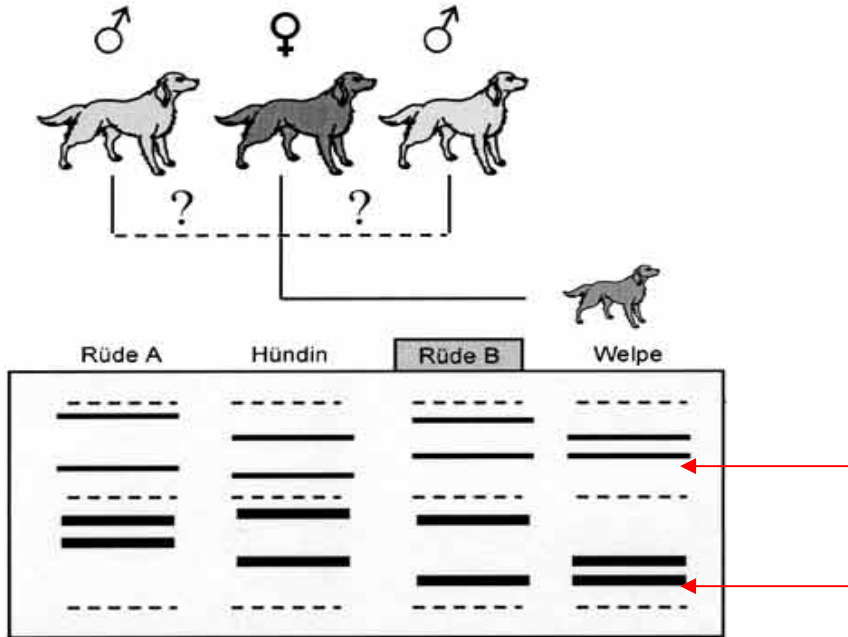
Mikrosatelliten sind genetische Marker aus dem nicht kodierenden Bereich des Genoms, in dem keine Gene, also keine Bauanleitungen für Proteine gespeichert sind. In bestimmten Abschnitten dieses Bereichs gibt es repetitive (sich wiederholende) Sequenzen der DNA-Bausteine, bei denen kurze Motive ("Repeats") wie z.B. CG oder GAAT (die vier Bausteine des Lebens werden Guanin, Cytosin, Thymin und Adenin genannt) mehrfach hintereinander auf dem DNA-Strang wiederholt werden.

Die Zahl der Wiederholungen variiert zwischen den Individuen relativ häufig, so dass mehrere Varianten dieser Abschnitte in der Population vorkommen. Diese Abschnitte werden Mikrosatelliten genannt und können durch die PCR-Methode aus der genomischen DNA gezielt millionenfach vermehrt und mittels Elektrophorese getrennt und sichtbar gemacht werden.

Dabei werden die gewonnenen Mikrosatelliten in einem Gel einem bestimmten Stromfluss ausgesetzt, getrennt und bleiben nach einer, für jeden Satelliten einzigartigen Strecke stehen.

Die Kombination aus mehreren dieser genetischen Marker ergibt ein individuelles Muster, das ähnlich wie ein Strichcode oder eine Zahlenkolonne dargestellt werden kann (Zeichnung 2).

Welcher Rüde ist der Vater?



(Zeichnung 2)

Schematisch wird der genetischer „Fingerabdruck“ der getesteten Hunde dargestellt. Das DNA-Bandenmuster des Welpen muss den Mustern des Vaters entsprechen. Deshalb kann hier nur Rüde B der Vater sein.

Im vorliegenden Fall wurden bestimmte Merkmale STR mit den festgestellten Merkmalskonstellationen verglichen (Tabelle 1).

Tabelle 1

STR Marker	Yasmin (Jasmin) VM838181		Chico (Cico) VM838181		Kira VM810968	
PEZ1	118,00	126,18	105,70	117,82	105,50	117,69*
FHC2054	153,62	153,62	162,22	162,22	153,20	161,90
FHC2010	231,50	235,66	231,72	231,72	231,00	235,00
PEZ5	101,40	109,39	101,30	109,20	101,00	108,99
PEZ20	179,28	183,20	183,17	183,17	182,86*	
PEZ12	257,12	272,50	272,84	272,84	272,27*	
PEZ3	119,00	126,00	110,80	119,77	119,00*	125,60
PEZ6	185,40	187,40	174,00	181,67	173,80	185,20
PEZ8	228,90	231,90	231,70	235,89	228,60	231,70
FHC2079	273,40	285,56	269,00	277,14	268,80	273,13

Um eine Vaterschaft bei Chico (Cico) gegenüber Kira auszuschließen, hätten wenigstens 2 STR-Marker nicht übereinstimmen dürfen. Es gibt aber keine Ausschlusskonstellationen.

Die rot gekennzeichneten Bereiche entsprechen denen von Kira und Cico, die blauen Bereiche den von Yasmin und Kira, die mit * gekennzeichneten Bereiche entsprechen beiden Eltern.

Damit ist der Beweis erbracht über die Behauptung des Klägers, der Hund „Chicco“ sei der Vater der Hündin „Kira“.

Genauso verhält es sich mit der Mutter Yasmin.

Hier wurde entgegen der Zuchtordnung eine Verpaarung vorgenommen (§ 03 Punkt 3.1. und § 03 Punkt 3.6. der Anlage 3).

2.2. Literaturlauswertung zur Hüftgelenksdysplasie

Zur Fragestellung, ob Hüftgelenksdysplasien genetisch bedingt sind, ist in der Literatur eine einhellige Meinung vertreten. Nur wenige, nicht wissenschaftlich ausgebildete Autoren, vertreten eine andere aber abwegige Meinung.

In Anlehnung an einen Vortrag von Dr. Reiner Beuing vom Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Justus Liebig Universität Giessen ist festzustellen, dass die Hüftgelenksdysplasie beim Hund seit langer Zeit eine ausgiebig erforschte Skelettanomalie ist. In umfangreichen Analysen wurde schon frühzeitig erkannt, dass es sich um eine erbliche, das heißt ererbte und damit auch vererbbare Besonderheit handelt.

Die Unabwendbarkeit von Krankheiten durch Gene ist eine weit verbreitete Meinung.

Das ist aber eine viel zu enge Auslegung eines sehr komplexen biologischen Geschehens.

Hüftgelenke entwickeln sich von der Geburt an.

Während des Wachstums bildet sich die Gelenkpfanne um den Gelenkkopf herum und der Oberschenkelkopf wird durch die Einbettung und durch die Druck und Zugkräfte im Gelenk in die Pfanne geformt. Die auftretenden Belastungskräfte am Gelenk sorgen dafür, dass unter Kontrolle der Gene, die Knochenauf- und -umbauprozesse zu einem funktionstüchtigen Gelenk führen.

Es sind also die Reize während des Wachstums, die eine Reaktion des Körpers bewirken.

Und hier genau liegen die Unterschiede von Tier zu Tier.

Die Reaktion des Körpers kann, je nachdem welche Genvarianten ein Tier besitzt, sehr unterschiedlich sein. Manche Tiere reagieren auf zu frühe Belastung, auf zu energiereiche Fütterung, auf beschleunigtes Wachstum, auf falsche Mineralstoffversorgung usw. mit deformierten Gelenken, andere reagieren trotz dieser Handicaps mit unproblematischen Gelenken.

Eine schlechte Umwelt kann natürlich HD bewirken und gute Umwelt kann gesunde Hüftgelenke hervorrufen. **Daraus wäre es aber unwissenschaftlich abzuleiten, dass Genetik keine Rolle spielt.**

Man muss vielmehr HD als ein Merkmal ansehen, bei dem ein Risiko durch die Gene reduziert bzw. verstärkt wird. Züchten gegen HD bedeutet somit, dass man Hunde erhält, die auch unter ungünstigen Rahmenbedingungen der Aufzucht nicht mit schlecht entwickelten Hüften reagieren, sondern trotzdem schmerzfreie, funktionale Gelenke haben.

Erblichkeit ist somit kein Begriff, der "Alles oder Nichts" bedeutet. Erblichkeit orientiert sich an den sichtbaren Unterschieden zwischen den Tieren.

Die Unterschiede sind zum Einen dadurch verursacht, dass die Tiere unterschiedlich gefüttert, gehalten oder beim Röntgen gelagert wurden (Umwelt) und zum Anderen beruhen die Unterschiede darauf, dass die Tiere von ihrer **Genetik** her empfindlich oder robust auf die Umweltbedingungen reagieren.

Im Einzelfall ist nie zu entscheiden, ob ein Tier HD-frei ist, nur weil es gute Bedingungen hatte oder nur deswegen, weil sein Körper schlechte Bedingungen verkräftet.

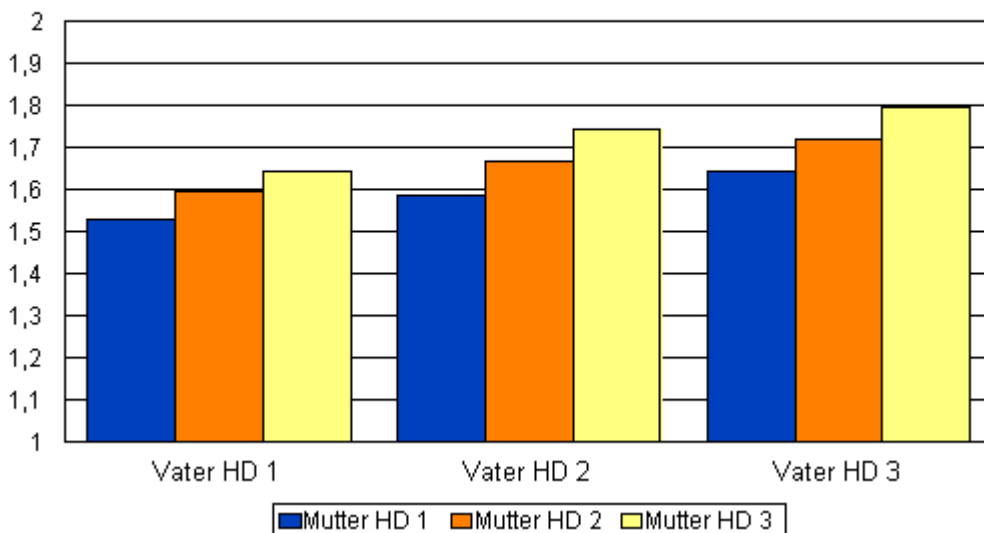
Es bedarf einer Untersuchung und statistischen Analyse der Verwandten, die teilweise die gleichen Gene besitzen, aber in anderen Umwelten aufwachsen.

Das Verfahren nennt man Zuchtwertschätzung. Die Zuchtwertzahl beschreibt das HD-Risiko, also ob ein Tier im Mittel aller Umweltsituationen günstig oder ungünstig reagiert. Wie das Risiko für Hüftgelenksdysplasie von den Eltern mitbestimmt wird, das heißt durch

die Gene beeinflusst wird, soll die Grafik 1 zeigen, die den Einfluss der Eltern auf das HD-Niveau der Nachkommen darstellt.

Grafik1

Einfluß der Eltern auf das HD-Niveau der Nachkommen



Die Höhe der Säulen stellt den durchschnittlichen HD-Grad der Nachkommen dar und jede Säule steht für eine Art von Anpaarung.

Der erste Block mit drei Säulen kennzeichnet die Nachzucht von Rüden, deren Hüften mit HD-normal bewertet wurden, jeweils angepaart an Hündinnen die blau-normal, rot-fast normal und gelb-noch zugelassen sind.

Deutlich zeigt sich, dass die Nachzucht mehr HD aufweist, wenn die angepaarten Hündinnen einen höheren HD-Grad haben.

Im zweiten Block ist der Vater fast normal und die Hündinnen sind wiederum normal, fast normal oder noch zugelassen. Hier zeigt sich das gleiche Bild, jedoch auf einem höheren Niveau durch den höheren HD-Grad des Vaters. Noch höher ist das HD-Niveau der Nachkommen, wenn der Vater nur noch zugelassen ist.

Das Bild beweist drei wichtige Erkenntnisse:

Je höher der HD-Grad des Vaters ist, umso mehr HD-Fälle gibt es in der Nachzucht. Je höher der HD-Grad der Mutter ist, bei gleichem HD-Grad des Vaters, umso höher ist die Nachzucht belastet. **Vater und Mutter bestimmen somit beide gleichwertig das HD-Risiko der Nachkommen.**

Das väterliche und mütterliche HD-Risiko addiert sich. Vater normal (=1) gepaart mit Mutter noch zugelassen (=3) ergibt das gleiche Risiko wie Vater =2 mit Mutter = 2.

Die fast normal eingestuft Tiere sind im Vererbungsrisiko ungünstiger einzustufen als Tiere mit HD-normal obwohl beide durchaus als gesund anzusehen sind.

Die fast normal eingestuft Tiere liegen in der Vererbung mitten zwischen den normalen und noch zugelassenen. Eine Zahlenumsetzung 1, 2, 3 usw. für die HD-Grade ist somit gerechtfertigt.

Wenngleich die Einstufung der HD über ein Gutachten oft kritisiert wird und eine Aussage für die Zucht wegen "mangelnder Erbllichkeit" angezweifelt wird, so wird doch offensichtlich, dass in den Gutachten Aussagekraft für das Risiko einer HD-Vererbung steckt.

Die Bündelung des Wissens über die familiäre Häufung, also über die genetisch bedingte Anlage für gute Hüftentwicklung, wie sie in der Zuchtwertschätzung vorgenommen wird, deckt die ererbten Risiken jedoch deutlicher auf.

Dem wird auch in der Zuchtordnung des allgemeinen Chow-Chow-Club Rechnung getragen (Anlage 3). Unter § 3 Punkt 3.12 können A x B; A x C und B x B gekreuzt werden, so dass mindestens immer „B“ aus der Verpaarung entstehen muss.

Der Befund des HD – Auswertungstestes des Hundes Astom Kwei Jang vom 01.12.1993 ergab die Bewertung C 1 entspricht „leichte Hüftgelenksdysplasie“. Ein weiterer Test vom 22.09.1994 ergab die Bewertung B1 entspricht „verdächtig“ auf Hüftgelenksdysplasie.

In der Akte Blatt 58 wird festgestellt, dass für den Hund Astom Kwei Jang ACC-19662 der Befund **HD-B1** vom 22.09.1994 endgültig war. Für den Hund Hary-Ming Chicco (Cico) ACC-21057 wurde der HD-Befund **HD-C** festgestellt. Dieser verpaarte sich entgegen der Zuchtordnung mit Yasmin Shir-Khan ACC 20562, da hier eine **HD-B** vorliegt.

Es handelt sich um eine Verpaarung die nach der Zuchtordnung des ACC nicht zulässig ist, da HD-C mit HD-B die Gefahr von mindestens HD-B nicht erreicht, da sich das väterliche und mütterliche HD-Risiko addiert.

Der HD-Grad des Vaters ist hier höher als der der Mutter, umso mehr HD-Fälle sind in der Nachzucht zu erwarten.

Bei einer Verpaarung des Rüden Astom Kwei Jang ACC-19662 mit Yasmin Shir-Khan ACC 20562 wäre zu erwarten gewesen, dass aus HD-B x HD-B eine Nachzucht mit HD-B gezüchtet worden wäre.

Der Beweis über die Behauptung des Klägers, dass die Nachkommen des Hundes Chicco ein höheres Risiko der Hüftgelenksdysplasie hätten als die Nachkommen

des Hundes Astom ist hiermit mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit erbracht worden.

Der biologische Beweis, ob aus einer Verpaarung von Astom Kwei Jang ACC-19662 mit Yasmin Shir-Khan ACC 20562 im Gegensatz zur Verpaarung Yasmin Shir-Khan ACC 20562 Hary-Ming Chicco (Cico) ACC-21057 Nachkommen erzeugt worden wären die tatsächlich in ihrer HD-Bewertung deutlich Unterschiede aufgezeigt hätten, kann nicht mehr erbracht werden, da Astom Kwei Jang ACC-19662 verstorben ist.

3. Zusammenfassung

Ausführlich und mit wissenschaftlichem Sachverstand ist der Sachverständige auf die Aktenlage eingegangen. Umfangreiche Literatur wurde gesichtet. Gespräche mit Laboratorien, Universitäten und dem Allgemeinen Chow-Chow-Club e.V. halfen bei der Erstellung des Gutachtens.

Die Klägerin ist bei Ihrem Kauf des Hundes „Kira“ davon ausgegangen, dass der von ihr käuflich erworbene Hund aus der Verpaarung Astom Kwei Jang ACC-19662 mit Yasmin Shir-Khan ACC 20562 hervorging. Dieses wurde ihr auch durch Überreichung der Ahnentafel bestätigt!

Blutuntersuchungen ergaben jedoch, dass der Vater nicht Astom Kwei Jang ACC-19662, sondern Hary-Ming Chicco (Cico) ACC-21057 ist.

Es ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass, bei gleicher Lebensweise, Fütterung, Erziehung, gleichem Geschlecht, gleichen Umwelteinflüssen, tierärztlichen Attesten und Untersuchungen, die Nachzucht aus der Verpaarung von Astom Kwei Jang ACC-19662 mit Yasmin Shir-Khan ACC 20562 eine bessere Diagnose bei einem HD-Auswertungstest gehabt hätte, als die Verpaarung Yasmin Shir-Khan ACC 20562 mit Hary-Ming Chicco (Cico) ACC-21057 ergeben hat.

Dr. Basikow